

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

AKZENTE

Die grossen Basler Museen	4
Vom Sammeln, Forschen, Vermitteln	9
«Velggerschau» im Zolli	13
Ein Geschenk nicht nur für Basel	14

REGIONALTEIL

Treffpunkte, Freizeit,
Veranstaltungen und
Kursangebote in Ihrer Region

R1

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Pro Senectute Basel-Stadt
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel,
Telefon 061-272 30 71, Fax 061-272 30 53
E-mail: info@bs.pro-senectute.ch

Redaktion

Werner Ryser, Sabine Währen.
Regionalteil: siehe Impressum Regionalseiten.

Erscheinungsweise

Vierteljährlich,
jeweils Februar, Mai, August und November.

Abonnement

Akzént kann abonniert werden für Fr. 19.– pro Jahr
durch Einzahlung auf das Postcheckkonto
40-4308-3 an Pro Senectute, Zeitschrift Akzént,
4010 Basel

Titelbild

Aktzeichnen um 1930
Foto: Lothar Jeck

Herstellung: Druckerei Plüss AG, 4143 Dornach

Papier: Primaset weiss chlorfrei 100 gm²

Auflage: 7500 Exemplare

Akzént

Die Regionalzeitung der Pro Senectute

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Ob Basel eine Kulturstadt Europas sei, darüber kann man geteilter Meinung sein, wie wir spätestens seit dem Entscheid der Brüsseler Instanzen in diesem Frühjahr wissen. Man mag das bedauern. Nicht bestreiten aber lässt sich der Ruf Basels als Museumsstadt.

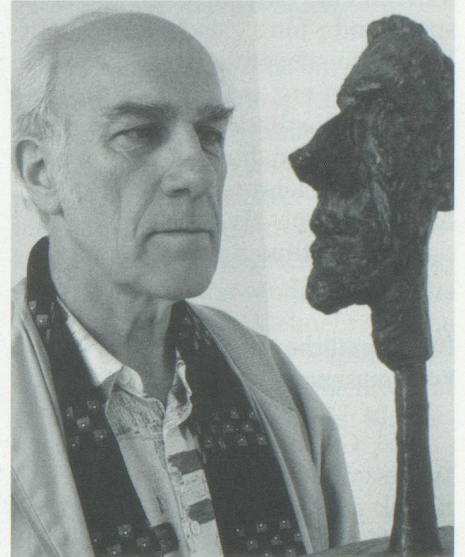
Sammeln und Ausstellen hat am Rheinknie eine grosse Tradition. Als Vater der Basler Museen darf man wohl mit Fug und Recht Basilius Amerbach (1533–1591) bezeichnen. Das Entscheidende: Amerbach sammelte nicht nur Bilder wie sein Vater und Grossvater; sein Sammlungsplan war ein enzyklopädisches Museum mit Naturgeschichte, Kulturgeschichte, Antike und Kunstgeschichte. Aus diesem Idealplan Amerbachs haben sich im 19. Jahrhundert die fünf sogenannten «Universitäts-sammlungen» entwickelt, die vorerst im Museum an der Augustinergasse untergebracht wurden.

Öffentliche Museen sind Kinder der Aufklärung und der französischen Revolution. Das hat einerseits mit dem Säkularisierungsprozess von kirchlichem und fürstlichem Kunstbesitz zu tun, andererseits mit dem wachsenden Bewusstsein einer gesellschaftlichen kulturellen Verantwortung.

Nun ist es aber nicht so, dass die Museumskultur ins letzte Jahrhundert gehörte. Gerade in Basel wurden in den vergangenen Jahren mit dem Tinguely-Museum und der Fondation Beyeler zwei weitere grossartige Sammlungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Neu ist auch das Puppenhaus am Barfüsserplatz. Neben Bekanntem, wie «Unser Weg zum Meer», der von unzähligen Schulklassen aus der ganzen Schweiz besucht wird, gibt es Skurriles wie das Froschmuseum in Münchenstein und Hochwissenschaftliches wie das Anatomische Museum.

Mit der vorliegenden Akzént-Nummer möchten wir Sie, liebe Leserin, lieber Leser, auf den Besuch in einem der mehr als zwei Dutzend Basler Museen einstimmen. Sie erhalten einen allgemeinen Überblick, wir haben mit Clara Wilpert, der Direktorin des Museums der Kulturen, über Völkerkunde und Volkskunde gesprochen, Ernst Beyeler schreibt über die Entstehungsgeschichte der Fondation Beyeler, und schliesslich finden Sie im Programmteil in der Mitte des Heftes zahlreiche Führungen, zu denen Sie sich anmelden können.

Nutzen Sie doch einen der nächsten Regentage zu einem Museumsbesuch. Es lohnt sich!



Werner Ryser